

Insolvenz: Läden schließen

„neue arbeit“ baut für Wiederöffnung auf Geldgeber

Von Norman Reuter

Uelzen/Bad Bevensen/Lüneburg. An Ende bleiben Zettel an den Eingangstüren und Schaufenstern zurück: „Wir danken Ihnen für ihr Vertrauen und ihre Spendenbereitschaft“ ist auf ihnen zu lesen. Die Wäscherei mit Hausreinigungsdienst am Königsberg sowie die Mehrwertläden an der Ringsstraße sowie an der Brückenstraße in Bad Bevensen sind nach der Insolvenz ihres Trägers, der „neuen arbeit Lüneburg/Uelzen“, zum Jahreswechsel geschlossen worden. Die Mitarbeiter erhielten bereits im vergangenen Jahr ihre Kündigung.

In finanzielle Nöte war die Qualifizierungs- und Beschäftigungsgesellschaft „neue arbeit“ mit ihren Unternahmen geraten, weil Fördermittel aus dem Europäischen Sozial-

fonds, auf die sie bislang angewiesen war, nach einer auslaufenen Förderperiode frühestens wieder im März zu erwarten sind (AZ berichtete).



Ralf Müller

welt zu fassen. Bislang waren so in den beiden Landkreisen Uelzen und Lüneburg 13 Unternehmen geführt worden. Im Rahmen des Insolvenzverfahrens wurden nun Betriebe wie die Wäscherei am Königsberg und die Mehrwertläden geschlossen.

Für die beiden Läden, in de-

Die „neue arbeit“ gewährt jenen eine Chance auf den Arbeitsmarkt, die es durch Bildungsschwächen oder auch Vorstrafen schwer haben, Fuß in der Berufs-

nen durch Spenden Kleidung, Kinderbücher und Spielzeug sowie Haushaltsgegenstände zum kleinen Preis zu haben waren, bestünde die Hoffnung, dass sie wieder geöffnet werden könnten, sagt der Insolvenzverwalter Ralf Müller im AZ-Gespräch. 20.000 Einkäufe pro Jahr wurden in ihnen gezahlt. Der Geschäftsführer Michael Elsner erklärt, dass es Gespräche mit möglichen Geldgebern zu einer Wiedereröff-

nung unter neuer Trägerschaft geben soll. Auf den Aushängen an den Schaufenstern ist zu lesen, dass dies bereits im Februar geschehen



Michael Elsner

könnte. „Wir reden mit möglichen Partnern“, sagt Elsner. Ein Treffen sei für den morgigen Donnerstag geplant. Bei der Wäscherei deutete sich vorerst keine Lösung an, so der Geschäftsführer.

Die Betriebe im Landkreis Lüneburg, die sich selbst tragen, bleiben weiter geöffnet. Für sie wurde, wie Elsner erklärt, eine neue Gesellschaft gegründet – mit ihm als neuen alten Geschäftsführer. Anfällig sei die bisherige „neue arbeit“ gewesen, weil sie auf Fördermittel angewiesen gewesen sei, sagt Elsner. Das Risiko, dass diese ausbleiben und so die Gesellschaft ins Trudeln gerät, wolle man künftig ausschließen.



War erst 2014 eröffnet worden: Jetzt hat die Wäscherei am Königsberg wegen der Insolvenz der „neuen arbeit“ geschlossen. Fotos: nre

